

# Lutherstadt Wittenberg

<b>Absender:</b>  <b>CDU-Fraktion, Fraktionsvorsitzende Dr. Bettina Lange</b>	<b>Antrag</b>  <b>A-013/2019</b>	<b>Datum:</b>  19.03.2019
<b>Beratungsfolge:</b> Stadtrat	<b>Termin:</b> 24.04.2019	<b>Status:</b> öffentlich
<b>Betrifft:</b>  <b>Antrag der CDU-Fraktion: Erstellung eines Museumskonzeptes</b>		<b>Eingang Sitzungsbüro:</b>
<b>Text:</b>  Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister bis zum Ende des Jahres ein mittelfristiges Museumskonzept vorlegt, in dem inhaltliche und organisatorische Perspektiven für die Wittenberger Museen und Sammlungen, insbesondere für die Städtischen Sammlungen, beschrieben und Wege zur Umsetzung aufgezeigt werden.		
<b>Begründung:</b>  Ein Museumskonzept ist aus mehreren Gründen notwendig:  1. Die Arbeit der Städtischen Sammlungen ist nach der Eröffnung der Ausstellungen im Zeughaus und mit der Einrichtung der Stelle eines/r wissenschaftlichen Mitarbeiters/-in, der/die u.a. mit der Provenienzforschung betraut sein soll, zu reorganisieren. Die (neuen) Dauerausstellungen müssen in Teilen überarbeitet werden, da das 2014 von Dr. Kusche erarbeitete Konzept nicht in der wünschenswerten Qualität umgesetzt wurde. Sofern die notwendigen inhaltlichen Korrekturen nicht kurzfristig umsetzbar sind, können sie im Zusammenhang mit Sonderausstellungen vorgenommen, Lücken in der streiflichtartigen Überblicksausstellung nach und nach geschlossen und auch neue Schwerpunkte gesetzt werden. Realistisch erscheinen je eine Schau zur Stadtgeschichte und eine zu natur- und/oder völkerkundlichen Themen pro Jahr. Das Programm für die Sonderausstellungen, die bis 2023 umgesetzt werden sollen, ist kurzfristig, möglichst bis Ende Mai 2019 zu entwerfen.  Beziehungen aus der stadtgeschichtlichen Ausstellung in die Stadt hinein sollten stärker sichtbar gemacht werden. Aus der Ausstellung heraus sollte auf Sehenswürdigkeiten und Anknüpfungspunkte in der Stadt hingewiesen werden, um kulturelle und historische Zusammenhänge im Stadtorganismus aufzuzeigen und bewusst zu machen und die Besucher auf Möglichkeiten zur vertiefenden Beschäftigung mit bestimmten Themen der Stadtgeschichte hinzuweisen. Neben die Sonderausstellungen sollen Vorträge, Führungen und weitere museumspädagogische Angebote treten, um den Informationsgehalt der ausgestellten Objekte adäquat zu erschließen und an möglichst breite Zielgruppen zu vermitteln. Im Ende des Jahres vorliegenden Museumskonzept sind auch Finanzierungsmöglichkeiten wie beispielsweise Förderprogramme des Landes für Sonderausstellungsprojekte, Publikationen usw. aufzuzeigen, die künftig verstärkt in Anspruch genommen werden könnten.  Der zu berufende Wissenschaftliche Beirat sollte die Arbeit der Städtischen Sammlungen kontinuierlich begleiten. Bestandteile des Konzepts sollten außerdem regelmäßig im Kulturausschuss diskutiert werden.		

2. Da die Städtischen Sammlungen Teil der Wittenberger Museumslandschaft sind, erscheint eine Gesamtbetrachtung sinnvoll, die der Wissenschaftliche Beirat ebenfalls begleiten sollte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Wittenberger Museen – Lutherhaus, Melanchthonhaus, Cranachhaus, Haus der Geschichte, Stiftung Christliche Kunst, futurea Science Center, Städtische Sammlungen/Stadtmuseum – ist inhaltlich zu intensivieren und organisatorisch zu verbessern, um Synergieeffekte zu erzielen. Die Eigenständigkeit der einzelnen Einrichtungen wird ausdrücklich nicht in Frage gestellt.

Museen und Kultureinrichtungen, die städtische Förderung genießen, sollten künftig ihre Kompetenzen auch für Projekte der Städtischen Sammlungen zur Verfügung stellen. Sinnvoll erscheinen themen- und projektbezogene Kooperationen wie auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Die Städtischen Sammlungen könnten ein Netzwerk Museen initiieren.

Die Zusammenarbeit der Städtischen Sammlungen mit wissenschaftlichen Einrichtungen in und außerhalb Wittenbergs sollte außerdem verstärkt werden.

3. Die Gesamtbetrachtung der Wittenberger Museumslandschaft ist auch im Blick auf den Generationswechsel geboten, der absehbar in mehreren Einrichtungen ansteht.

Es müssen Konzepte gefunden und umgesetzt werden, die geeignet sind, die wertvollen Wittenberger Sammlungsbestände langfristig zu erhalten, fach- und sachgerecht zu erschließen und die öffentliche Zugänglichkeit in Wittenberg zu gewährleisten.

Das Museumskonzept sollte untersuchen, ob die Bündelung verschiedener Angebote an einem Ort, z.B. im Markt 3, aus musealer, didaktischer und wirtschaftlicher Sicht sinnvoll sein könnte.

Das Museumskonzept sollte als ein Bestandteil eines mittelfristig zu erstellenden Kulturkonzeptes verstanden werden, das auf die Ausgestaltung des gesamten kulturellen Lebens in der Stadt inkl. Ortsteile auszurichten ist. Dieses kann die Richtschnur bilden für Bildungs- und Kulturangebote für alle Bevölkerungsgruppen, für Kultur in den Ortsteilen, Musik, Theater, Ausstellungen, Tierpark, Naturlehrpfad, WASAG-Geschichtspfad usw. Auch im Sinne des gesellschaftlichen Zusammenhalts sind Kooperationen zwischen verschiedenen Einrichtungen, unabhängig von der Trägerschaft, anzustreben und zu fördern. Dabei kann von den Erfahrungen aus dem Jubiläumsjahr 2017 profitiert werden.

Dr. Bettina Lange  
Fraktionsvorsitzende CDU